

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

12.8.1829 (Nr. 222)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 222.

Mittwoch, den 12. August

1829.

Baden. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegeschauplatz. — Amerika.

## Baden.

Mannheim, den 11. Aug. Wir besaßen in diesen Tagen Ihre Maj. die neuvermählte Kaiserin von Brasilien, Amalie, geborne Prinzessin von Leuchtenberg, in unserer Mitte. Höchst dieselben kamen am 8. Aug. Abends kurz vor 8 Uhr, unter dem Namen einer Herzogin von Santa-Cruz, mit hohem Gefolge im Großherzoglichen Schlosse dahier an, um einige Tage bei Ihrer Königl. Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin, Ihrer Lanze, zuzubringen, welche zum Empfange Ihrer Kaiserlichen Nichte mit Ihren Prinzessinnen Töchtern Louise, Josephine und Marie K.K. H.H. von Baden dahier eingetroffen war. Mit Ihrer Kaiserl. Maj. sahen wir auch Se. Durchlaucht den Herzog August von Leuchtenberg, Höchstihren Herrn Bruder, welcher Seine erhabene Schwester nach Brasilien begleiten wird.

Am 9., nach der Tafel, fuhren Ihre Maj. die Kaiserin, Ihre Königl. Hoh. die verwittwete Frau Großherzogin und Se. Durchl. der Herzog von Leuchtenberg mit Gefolge nach Schwetzingen, um die herrlichen Anlagen des dasigen Gartens zu sehen, und kehrten Abends wieder hieher zurück.

Der gestrige Tag, als der 10., verfloß den hohen Gästen mit Besichtigung der Umgebungen hiesiger Stadt und im engern Familienkreise, und heute Vormittags um 10 Uhr setzte die Kaiserin Ihre Reise nach Mainz weiter fort.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Aug. Unterm heutigen Datum haben Se. Maj. der König, in Anlaß der hohen Vermählung J. K. H. der Kronprinzessin mit Sr. K. H. dem Prinzen Ferdinand von Dänemark, eine große Anzahl von Ernennungen u. Ordensverleihungen vorgenommen. Die ganze Residenz ist in der freudigsten Bewegung, und Alles eilt geschäftig hin und her, um die erforderlichen Vorkehrungen zu der allgemeinen Illumination zu treffen. Morgen früh werden auf allerhöchsten Befehl in sämtlichen Kirchen Dankgebete wegen der frohen Vermählung abgehalten werden.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 8. August.  
5prozent. Konsol. 108 Fr. 75, 60 Cent. — 3prozent. Konsol. 80 Fr.; 79 Fr. 90 Cent.

Der Moniteur vom 9. August enthält eine Reihe Ordonnanz des Königs, welche den vollständigen Ministerwechsel festsetzen.

Durch die erste Ordonnanz wird der Fürst von Polignac, Pair von Frankreich, zum Minister-Staatssekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Die zweite Ordonnanz ernennt

1) den Hrn. Courvoisier, General-Prokurator am Königl. Gerichtshofe zu Lyon, zum Siegelbewahrer von Frankreich, Minister-Staatssekretär im Departement der Justiz;

2) Den Grafen von Bourmont, General-Lieutenant und Pair von Frankreich, zum Kriegsminister;

3) Den Grafen von Riguy, Vize-Admiral, zum Minister des Seewesens und der Kolonien;

4) Den Grafen von La Bourdonnaye, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Minister des Innern;

5) Den Baron von Montbel, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Minister der kirchlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, und zum Großmeister der Universität von Frankreich;

Die Vorschlagung der würdigsten Subjekte zu den Erzbischöflichen, Bischöflichen und andern kirchlichen Würden, soll dem Könige durch einen Bischof gemacht werden, den Se. M. hierzu ernennen wird. Die Vorschlagung soll in der Form statt haben, die vor der königlichen Ordonnanz vom 6. August 1824 befolgt wurde.

6) Das Ministerium des Handels und der Manufakturen ist und bleibt abgeschafft.

Eine dritte Ordonnanz des Königs befiehlt, was folgt:

Art. 1. Die dem Ministerium des Handels und der Manufakturen durch die Ordonnanz vom 4. und 20. Jan. 1828 erteilten Bevollmächtigungen sind und bleiben, in Betreff des innern Handels und der Manufakturen, mit jenen des Ministeriums des Innern vereinigt.

Art. 2. Die Bevollmächtigungen des Ober-Handelsrates, der Handelskammer und des Bureau der Kolonien sind wiederhergestellt, so wie sie vorhanden waren, ehe die oben erwähnten Ordonnanz vom 4. und 20. Jan. 1828 gegeben wurden.

Art. 3. Der Präsident der Handelskammer und des Bureau der Kolonien soll unter dem Minister-Staatssekretär der Finanzen stehen.



Durch eine vierte Ordonnanz wird der Graf Chabrol de Crousol, Pair von Frankreich, zum Finanzminister ernannt.

— Da die neu ernannten Minister der Justiz, der Marine, der kirchlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts von Paris abwesend sind, so befehlt eine königliche Ordonnanz: daß der H. Finanzminister Graf Chabrol de Crousol, einstweilen auch das Portefeuille der Justiz, der H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürst Jules de Polignac auch das Portefeuille der Marine und Kolonien, und der Minister des Innern Graf de Labourdonnaye das Portefeuille der kirchlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, bis zur Ankunft der H. Courvoisier, de Rigny und de Montbel übernehme.

— Die H. Graf Portalis, gewesener Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Vicomte de Caux, gewesener Kriegsminister, und Baron Hyde de Neuville, gewesener Seeminister, sind vom Könige zu Staatsministern und Mitgliedern des Geheimen Rathes Sr. M. und der Graf Portalis zum ersten Präsidenten des Kassationshofs ernannt worden.

— Sr. Maj. haben den gewesenen Kriegsminister, General-Lieutenant Vicomte de Caux, zum Großkreuz des St. Ludwigsordens, und den gewesenen Minister des Innern, Vicomte von Martignac, zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt.

— H. Rossini widmete dem Könige seine Partition von Wilhelm Tell, und Sr. M. hat diese Huldigung angenommen. Dieser große Meister erhielt am 7. d. M. die Dekoration der Ehrenlegion.

— Nachdem die aus den verschiedenen Staaten der katholischen Christenheit in Rom versammelten Jesuiten den Pater Roothaan zu ihrem General ernannt hatten, wählten sie wie gebräuchlich die Assistenten, die den Rath des Pater Generals bilden.

Der Pater Rosaven, Assistent für Frankreich unter dem Generalat des verewigten Pater Fortis, wurde in dieser wichtigen Stelle belassen. (Messager des Chambres.)

— H. Fontan hat gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, das ihn wegen Beschimpfung des Königs und der königlichen Würde in einem Artikel des Ancien Album, betitelt: "Le Mouton enrage", zu fünfjährigem Gefängniß und in 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilte, appellirt. Eben so appellirte derselbe gegen einen andern Spruch des Zuchtpolizeigerichts, der ihn wegen zwei Artikeln im Ancien Album, wovon der eine "Galotti et M. Portalis" und der andere "L'âne beni et pendu" betitelt ist, zu 14tägigem Gefängniß und in eine Geldbuße von 200 Fr. verurtheilt hatte. Beide Prozesse werden vor dem königlichen Appellationsgericht am 18. Aug. verhandelt werden.

— H. Barthelemy hat am 5. gegen den Spruch appellirt, der ihn wegen Herausgabe seines Gedichtes Le Fils de l'Homme zu dreimonatlicher Gefangenschaft und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt hatte.

London, den 2. Aug. Die Brigg-Golette la Ci-

gogne ist gestern Abends auf der hiesigen Rhede, aus den Gewässern von Algier kommend, angelangt; sie überbrachte Depeschen des Blokade-Kommandanten an den Hrn. Seepräsekten.

Seit der Ankunft dieses Schiffes geht hier das Gerücht, daß in der ersten statt gehaltenen Konferenz der Dey von Algier seine Ansprüche so weit trieb, daß er sogar eine Entschädigung von 6 Millionen Franken verlangte, um jede Feindseligkeit gegen Frankreich einzustellen. Dieß habe Hrn. von la Bretonniere bewogen, durch die Brigg-Golette la Cigogne, die er eiligst abfertigte, neue Verhaltungsbefehle vom Ministerium abholen zu lassen.

Der Brigg le Hussard, dessen Ankunft wir vorgestern gemeldet, hat nur 48 Stunden auf unserer Rhede verweilt; er ist diesen Morgen wieder nach Algier abgegangen, und überbringt Depeschen an den Blokade-Kommandanten.

#### Großbritannien.

(Londoner Börsengerüchte vom 5. August.) Nachrichten aus Smyrna vom 20. Juni melden, daß die Griechen von der ganzen Insel Candia Meister sind, einige Festungen ausgenommen, welche die Türken noch besitzen. Bei den verschiedenen Gefechten, die statt hatten, wurden die unglücklichen Gefangenen sogleich umgebracht, und die Weiber und Kinder würden das nämliche Schicksal erlitten haben, wenn französische Kriegsschiffe, die an der Küste kreuzen, ihnen nicht zu Hülfe gekommen wären.

#### Niederlande.

Brüssel, den 6. Aug. Sr. K. H. der Prinz Albrecht von Preussen hat gestern Abend unsere Stadt verlassen, um über Namur nach Berlin zurückzukehren.

#### Österreich.

Wien, den 5. Aug. Sr. Durchl. der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist diesen Morgen auf seine Herrschaft Königswarth in Böhmen gereist, und gedenkt drei Wochen von hier abwesend zu seyn. Graf Ledzelter, die Hofräthe von Genz und Baron Krefß folgen dem Hrn. Fürsten morgen.

Wien, den 6. August. Metalliques 99 $\frac{1}{4}$ ; Bankaktien 1134 $\frac{1}{2}$ .

#### Preussen.

Berlin, den 8. August. Sr. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, Sohn Sr. Maj. des Königs, ist von Frankfurt a. d. O. hier eingetroffen.

#### Rußland.

Petersburg, den 29. Juli. Sr. Maj. der Kaiser haben den Ingenieur-General Oppermann, nebst seinen Nachkommen, für dessen unermüdelichen, vieljährigen und nützlichen Dienst, in den Grafenstand des russischen Reichs erhoben.

— Kurz vor der Erstürmung der Stadt Nachova am 9. Juni erhielt ein Bataillon des Tobolskischen Infanterie-Regiments den Befehl, sich auf das feindliche Ufer zu begeben, um sich der besetzten Stadt zu bemächtigen.



Die Böte zur Ueberfahrt waren herangeführt und bereit, da trat der Regiments-Prediger vor das Bataillon, sprach den Segen über die tapfern Soldaten, und, mit einem festlichen Amtsgewande angehan, setzte er sich mit einigen Soldaten in ein Boot, das ihn bald an das feindliche Ufer brachte. Das heilige Kreuz in der Hand war er bei der muthigen Ueberfahrt, die unsere Truppen auf eine Batterie machten, mit unter denen, die zuerst den Wall erstiegen. Hier besiegelte der würdige Diener der Kirche auch mit seinem Blute das kühne Unternehmen. Eine Kugel durchschloß ihm die Wacke, und verletzte Kinnlade und Zunge. Auf den Bericht des Oberbefehls-habers haben Sr. M. der Kaiser befohlen, daß der genannte Feldprediger dem St. Georgen-Orden 4ter Klasse beigez. rechnet, und ihm eine lebenslängliche Pension von 500 Rubeln jährlich ausgezahlt werden solle; überdem haben Sr. kaiserl. Maj. geruhet, ihn zum zweiten Geistlichen an der Peterhoffschen Hofkirche zu ernennen.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nachstehendes ist der vollständige Inhalt des (in Nr. 219 der Karlsr. Ztg. erwähnten) Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland von dem Oberbefehlshaber des abgesonderten Kaukasischen Armeekorps, Grafen Paslewitsch-Eriwan'sky, erstatteten Berichts:

Sire!

Ich habe die Ehre, Ew. kaiserl. Maj. zu berichten, daß ich die in zwei Korps abgetheilte türkische Armee völlig geschlagen habe: das erste, 30,000 Mann stark und unter persönlichem Oberbefehl des Seraskiers von Erzerum, wurde zur Flucht gezwungen, und bis jenseits der Gebirge von Saganlou zurückgeworfen; das zweite, 20,000 Mann starke, und von Hagli-Pascha von drei Rosschweifen, einem in der ganzen asiatischen Türkei berühmten Heerführer, befehligte Korps, wurde völlig geschlagen und zersprengt, und sein Anführer selbst zum Gefangenen gemacht. Ich habe hiemit die Ehre, Ew. Maj. die Details dieses wichtigen Sieges vorzulegen.

Eine am 27., 28. und 29. Juni mit großer Sorgfalt unternommene Reconnoissance des Lagers von Hagli-Pascha, hatte mich von der Unmöglichkeit auszuweichen, es in der Fronte und auf dem linken Flügel anzugreifen, welchem gegenüber mein Armeekorps aufgestellt war; das feindliche Lager war nämlich von dieser Seite durch steile mit Schnee bedeckte Berge, und eine tiefe, dem Geschütz unzugängliche, ganz mit dicker Waldung bedeckte Schlucht geschützt, welche dem Feinde alle mögliche Gelegenheit zu seiner Vertheidigung darbot, und wo wir einem bedeutenden Verluste an Menschen ausgesetzt gewesen wären; kurz, die örtlichen Verhältnisse zeigten so große Schwierigkeiten, daß es mir unmöglich gewesen wäre, für einen glücklichen Erfolg eines Angriffs auf diesen Punkt einzustehen. Ich zog es folglich vor, das feindliche Lager völlig zu umgehen, ohne Rücksicht auf die zahlreichen Hindernisse, die sich dieser Bewegung entgegenstellten, und auf die Gefahren, denen ich mich mit einem aus 3000 Wagen bestehenden Gepäck aus-

setzte, indem ich mich einerseits außer aller Verbindung mit Kars setzte, da ich das türkische Lager 8 Werst von meiner Kommunikations-Linie lassen mußte, von der ich mich 30 Werste zu entfernen hatte, und andererseits genöthigt war, einen Marsch von 50 Werst auf dem schlechtesten Wege zu machen, und zwei noch mit Schnee bedeckte und von tiefen Schluchten durchschnittenen steilen Bergrücken zu übersteigen, und das Alles in Gegenwart eines zahlreichen, meine Flanke und meinen Rücken bedrohenden Feindes. Nichtsdestoweniger ließ mir die absolute Nothwendigkeit, etwas gegen den mich bedrohenden Feind zu unternehmen, in Hinsicht dieser Bewegung keine Wahl übrig.

Am 30. setzte sich die Armee unter dem Schutz einer beweglichen, aus Wagen errichteten Verschanzung, auf der rechts nach Erzerum führenden Straße in Marsch, und erreichte am 1. Juli um 10 Uhr Morgens den Hauptabhang des Bergrückens, zu dessen Füßen sich ein 5 Werst langes Thal in zunehmender Breite ausdehnte, und durch eine am Fuß eines Berges befindliche Schlucht begrenzt wurde. Um nicht vom Feinde auf dem linken Flügel angegriffen zu werden, hatte ich dem General-Major Pankratjew befohlen, die Berghöhen zu meiner Linken mit 6 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Kosaken, 2 Regimentern Muselmännern und 16 Stück leichtem Geschütz zu besetzen, sich dem Feinde zu zeigen, und von dieser Stellung aus alle Bewegungen seines Lagers so lange zu beobachten, bis mein Armeekorps den Abhang erreicht haben würde. Die Ausführung entsprach ganz meinen Erwartungen; der Feind, seine Aufmerksamkeit einzig auf die Truppen des General-Majors Pankratjew richtend, bemerkte unsere Bewegung nicht, und befagter General sah sich im Stande, um Mittagszeit dem Korps sich anzuschließen.

Nachdem ich von Anbruch des Tages an den sehr mühseligen Marsch mit dem Gepäck selbst angeordnet hatte, traf ich Mittags bei dem Abhange ein, wo ich eine Wagenburg hatte errichten lassen. Während ich von den benachbarten Höhen aus mich mit Untersuchung der Umgebungen beschäftigte, bemerkte ich, daß der an Zahl immer zunehmende Feind aus der am andern Ende des Thals belegenen Schlucht herauszog, und traf demnach folgende Dispositionen:

1) Die Vertheidigung des Gepäckes vertraute ich dem General-Major Pankratjew, dessen Kolonne aus 7 Bataillonen Infanterie, 24 Kanonen, 2 Kosaken-Regimentern und einem Regiment Muselmännern bestand; er hatte zugleich den Auftrag, die Bewegungen des Feindes zu beobachten, um ihn zu verhindern, unsere linke Flanke anzugreifen. 2) Dem General-Major Murawiew befahl ich, im Thal mit dem Georgischen Grenadier-Regiment, dem Carabinier-Regiment Eriwan, den Kosaken-Regimentern Fornin und Karpoff und mit 20 Stück Geschütz Posto zu fassen, und seine Truppen in Schlachtordnung zu stellen. 3) Zur Unterstützung desselben stellte ich zwei Bataillone des 42sten und ein Bataillon des 41sten Jäger-Regiments, ein Bataillon Pioniere und die Reserve-



Kavallerie-Brigade mit dem 1ten und 2ten Regiment Muselmänner und 20 Kanonen unter die Befehle des General-Majors Pankratjew. 4) endlich beordnete ich zu unserm linken Flügel den General-Major Burtzoff mit 2 Bataillonen des Chersonschen Grenadier-Regiments, dem Kosaken-Regiment Karpoff, dem 3ten Regiment Muselmänner und 12 Stück Geschütz.

Um 1 Uhr Nachmittags führte ich selbst die Truppen dem Feinde entgegen. Die Türken hatten sich längs der Schlacht aufgestellt, und ihre Reiterei stürzte gleich auf uns ein, besonders auf unsern rechten Flügel; ihre Tirailleurs warfen sich mit Wuth auf die unsrigen und sogar auf unsere Kanonen; das Feuer unseres Geschützes mußte verdoppelt werden, um sie in die Schlucht zurückzutreiben. Bald aber hatten sie sich wieder vereint, und, da sie durch frische Reiterei unterstützt wurden, bildeten sie einen Halbzirkel um unsere Stellung, wobei sie sich vorzüglich unserm linken Flügel näherten, auf den 5 bis 6000 Mann Kavallerie, unter Anführung des Kiaia Haghi-Pascha's, dessen Lager sich 8 Werst zur Linken des Schlachtfeldes befand, durch einen tiefen Hohlweg versteckt, ihre Richtung nahmen. In wenigen Augenblicken war der ganze Berggrücken, an dessen Fuß sich unser linker Flügel lehnte, von dieser Kavallerie bedeckt, die im Galopp herbei sprengte, um das Detaschement des General-Major Burtzoff zu umgehen, und es im Rücken anzugreifen. Hier war es, wo die Türken uns mit unbegreiflicher Kühnheit angriffen; ihre Tirailleurs drangen jeden Augenblick in die Reihe der unsrigen, die sich genöthigt sahen, sie mit dem Bajonnet zurückzutreiben; ja sie wagten sich sogar bis zu unserm Bataillons-Quarré hin, und nur ein gut unterhaltenes Bataillon-Feuer konnte sie zum Rückzuge nöthigen. Da ich sogleich die Möglichkeit einsah, des Feindes Macht zu trennen, und einen Theil derselben in die steilen Berge und in die Schluchten links, nach dem Lager Haghi-Pascha's zu, und den andern auf die Höhen rechts zu treiben, so ließ ich 4 halbe Bataillone Infanterie und 8 Kanonen des Zentrums eine halbe Schwenkung rechts machen, um das Zentrum des bogenförmig aufgestellten Feindes, der mich mit der größten Lebhaftigkeit angriff, im Angesicht zu haben; zu gleicher Zeit ward ein schreckliches Kanonenfeuer auf ihn eröffnet. Diese Disposition wurde mit dem vollkommensten Erfolge gekrönt. Trotz der beständig wiederholten Anstrengungen von Seiten der Türken konnten sie dem wohlunterhaltenen Feuer unsers Geschützes, das immer auf einen Punkt gerichtet war, nicht widerstehen, und mußten sich, die Einen rechts, die Andern links hin, von einander trennen. Von dem Augenblick an hatte ich sie in meiner Gewalt, und die Möglichkeit vor Augen, sie zu schlagen. Schnell diesen günstigen Augenblick benutzend, theilte ich meine Reiterei in zwei Abtheilungen, von denen die eine, bestehend aus einer Division Dragoner, dem Donschen Kosaken-Regiment Karpoff, aus 2 Kompagnien (zu 100 Mann) des vereinigten Linien-Kosaken-Regiments, dem 3ten Regiment Muselmänner, und 6 Stück Donschem Geschütz, unter Kommando des

General-Majors Rajewsky, den Befehl erhielt, den Feind auf dem rechten Flügel anzugreifen und ihn zu verfolgen; und die andere, bestehend aus einer Division Dragoner, dem vereinigten Ublanen-Regiment, dem Donschen Kosaken-Regiment Gornin, 3 Kompagnien des vereinigten Linien-Kosaken-Regiments, dem 1ten Regiment Muselmänner und 6 Stück Donschem Geschütz, unter Kommando des General-Majors Baron Osten-Sacken, beauftragt wurde, der feindlichen Reiterei in die Flanke zu fallen, und sie bis zum Lager zurückzujagen. Vom abschüssigen Terrain begünstigt, warf sich der General-Major Rajewski mit Ungestüm auf den linken Flügel des Feindes, und drängte ihn, mit bedeutendem Verlust, bis zu den jenseits der Schlucht belegenen Höhen zurück; das 2te und 3te Regiment Muselmänner griffen den rechten Flügel an, und verfolgten den Feind nach allen Richtungen hin.

Der rechte Flügel der Türken indessen kostete uns viel größere Anstrengungen. Er dehnte sich auf steilen Höhen aus, die, durch eine Menge steinigter Schluchten vertheidigt, an vielen Stellen durchaus unzugänglich waren. Der auf diesem Punkt bedeutend starke Feind that sein Möglichstes, um die Abtheilung des General-Major Burtzoff zu umgehen, was ihm aber nicht gelang, indem seine Trennung von den übrigen Truppen mir einen großen Vortheil über ihn gegeben hatte. Uusser dem Detaschement des General-Major Sacken sandte ich den General-Major Murawjew, mit 3 Bataillonen Infanterie und 8 Kanonen, dem General-Burtzoff zur Hülfe, indem ich seine Abtheilung unter die Befehle dieses Letztern stellte. Während dessen sandte der General-Major Pankratjew, den ich zur Bewachung des Gepäcks zurückgelassen, und der die Möglichkeit eingesehen hatte, dem Feinde in die Flanke zu fallen, von seiner Kolonne, zur Unterstützung der unsrigen, den General-Major Sergejew mit seinem Regiment und dem Regiment der vereinigten Kosaken des schwarzen Meeres und von Kengelä ab. Der General-Major Sergejew nahm seine Richtung zur Seite des Gebirges, und obgleich er sieben oder acht tiefe und steile Schluchten zu passiren hatte, so kam er dennoch gerade in dem Augenblicke auf den Feind los, wo dieser unsern Flügel umgehen wollte. Die Kosaken erreichten früher den Gipfel des Felsens, und verbreiteten von dort aus Verwirrung in die Reihen des Feindes; die Tirailleurs des Chersonschen Regiments trieben ihn in Verein mit den Kosaken lebhaft in die Enge; da jedoch die Kavallerie des General-Majors Sacken durch einen großen Morast und durch eine Menge tiefer fast nicht zu passirender Schluchten verhindert worden war, zur rechten Zeit anzukommen, so war es den Türken geglückt, aus dem Lager 2 Kanonen herbeizuführen, die sie auf das Sergejew'sche Regiment richteten, wobei sie zu gleicher Zeit auf diesem Punkte bedeutende Streitkräfte entwickelten. Von den Chersonschen Grenadieren unterstützt, warf der tapfere General Sergejew sich auf sie, schlug sie in die Flucht, und verfolgte sie. Der Feind zog sich auf ihm bekannte Fußpfade durch steinige Schluchten und über steile Felsen zurück,



wo unsere Kosakenpferde kaum nachfolgen konnten. Auf einem dieser Felsen machten die Türken Halt, stellten dort eine Kanone auf, und wollten wieder anfangen zu feuern; aber der General-Major Sergeeff stürzte mit seinen Kosaken auf sie los, und nahm die Kanone weg, als sie eben im Begriff waren, sie loszubrennen, wobei zwei ihn begleitende Offiziere durch Säbelhiebe verwundet wurden. Die Kavallerie-Verstärkung, die der Feind inzwischen erhalten hatte, verhinderte die Unserigen, ihre Verfolgung fortzusetzen, die ohnehin durch die Hohlwege äußerst schwierig gemacht wurde. Die Türken begannen, sich auf ihr Lager zurückzuziehen, und ich gab meinen Truppen den Befehl, ihre Stellungen wieder einzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

### A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Man rüstet zu New-York das Linienschiff Ohio von 74 Kanonen aus, welches unter dem Kommando des Kommodore Barn in das Mittelmeer absegeln soll. Derselbe wird, dem Vernehmen nach, den Oberbefehl über die Schiffsdivision in diesem Meere übernehmen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

11. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/10,9 L.	15,0 G.	59 G.	W.
N. 2	27 3/11,2 L.	18,5 G.	53 G.	W.
N. 8	27 3/11,8 L.	16,1 G.	66 G.	W.

Trüb und regnerisch — Veränderlich mit Regen —  
ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 3.4 Gr. - 3.5 Gr.

### T o d e s - A n z e i g e.

Meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ertheile ich hiermit die Nachricht, daß am 4. August d. J. meine innigst geliebte Schwester, Maria Katharina Schmitt, an den Folgen einer heftigen Hirnerschütterung gestorben ist.

Wer die Verbliebene kannte, wird meinen Schmerz über diesen unerwarteten Verlust zu würdigen wissen, und mir seine stille Theilnahme nicht versagen.

Ettlingen, den 9. August 1829.

Schmitt,  
geistlicher Rath und Stadtpfarrer.

### T h e a t e r - A n z e i g e.

Donnerstag, den 13. Aug.: Die Entdeckung, Lustspiel in 2 Akten, von A. Fr. von Steigentesch. Hierauf: Zwei Worte, oder: Die Nacht im Walde, Singspiel in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik von d'Alayrac.

Sonntag, den 13. Aug.: Tancred, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 25. d. M., als dem allerhöchsten Namensfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig Königl. Hoheit, Vormittags 12 Uhr die gesetzlich bestimmte General-Versammlung statt haben wird, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Nach beendigter General-Versammlung ist zur Feier dieses Tages ein Gesellschaftsmahl im Museums-Saale veranstaltet, wozu die Subscriptions-Listen in den Lese- und untern Zimmern aufstegen.

Karlsruhe, den 12. August 1829.

Die Museums-Kommission.

### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei uns ist so eben in Kommission erschienen:

Wörle, J. G. L.,

### Gebete für Volksschulen.

Ein Beitrag zur Beförderung der Schullithurgie in einer ausserlesenen Sammlung von Gebeten in Prosa u. in Versen. Im Anhang: Gebete für besondere Fälle. 8. Preis 20 Kr.

Inhalt: 77 Gebete vor dem Unterricht, 52 nach dem Unterricht und 26 für besondere Fälle. Die sämtlichen Gebete sind der Fassungskraft der Kinder angemessen und sprechen Geist und Herz an.

Stuttgart, im Juli 1829.

F. C. Eßlund und Sohn.

(In Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg sind Exemplare vorräthig in den Groos'schen Buchhandlungen.)

### A n k ü n d i g u n g.

Allgemeine Justiz-, Cameral- und  
Polizei-Fama.

### F o r t s e t z u n g

der

früher von Hartleben redigirten Zeitschrift.

Mit dem 1. Juli d. J. ist die von der Unterzeichneten angekündigte Fortsetzung der Allgemeinen Justiz-, Cameral- und Polizei-Fama 1829 erschienen. Wöchentlich erscheinen drei Nummern.

Die Königl. Hauptpostamtis-Zeitungs-Expedition in Stuttgart hat die Haupt-Expedition übernommen und erläßt den halben Jahrgang an sämtliche mit derselben in direkter Verbindung stehenden in- und ausländischen Oberpostämtern zu 4 fl., an Postämter aber zu 4 fl. 10 kr. Wer Probeblätter wünscht, kann bei den Oberpost- und Postämtern, denen eine Anzahl zur Verbreitung zugesandt wurde, haben.



Bestellungen nehmen alle Postämter an (in Karlsruhe und Offenburg die Braun'schen Buchhandlungen.

München, Stuttgart und Lüdingen, im August 1829.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

**Karlsruhe.** [Bekanntmachung.] Die Aeltern und Vormünder der Schüler, welche das polytechnische Institut besuchen, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Einzug des Didactrums für das Vierteljahr vom 1. August bis 1. November 1829 angeordnet ist, und mit dem 14. dieses Monats beginnen soll.

Karlsruhe, den 11. August 1829.

Die Verrechnung des polytechnischen Instituts.

**Karlsruhe.** [Aufforderung.] Herr Graf v. Reigersberg fordert alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, auf, sich längstens bis den 15. dieses bei ihm zu melden.

Karlsruhe, den 8. August 1829.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Rechte und schöne Zwerghühner und Hähnen kann man, à 1 fl. pr. Stück, haben in Nr. 79 der neuen Waldstraße.

**Karlsruhe.** [Inzipienten-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke in der Nähe von Karlsruhe wird ein gesitteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komitoir.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter und rezipirter Theilungs-Kommissär, welcher schon lange dient, und die besten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, muß wegen Mangel an Beschäftigung seine jetzige Stelle verlassen, und wünscht daher eine anderweitige Anstellung in gleicher Eigenschaft. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komitoir.

**Heidelberg.** [Lehrlings-Gesuch.] In eine frequente Konditorei und Spezereihandlung kann ein junger Mensch als Lehrling eintreten. Das Nähere ist zu vernehmen bei Anton Pulster.

**Kastatt.** [Jahrmart.] Um fernern Anfragen zu entgegen, wird anmit bekannt gemacht, daß der diesjährige Bartholomäusmarkt auf den Tag abgehalten wird, wie er in dem Kastatter Kalender angezeigt ist, nämlich

Montag, den 31. August.

Kastatt, den 5. Aug. 1829.

Oberbürgermeisteramt.  
Höllmann.

**Philippsburg.** [Gesundener Leichnam.] Am 27. Juli l. J., Morgens 8 Uhr, wurde in dem Rheine an der Oberhäuser Gemartung, die Fuchsgewann genannt, der nachbeschriebene männliche Leichnam eines Ertrunkenen gefunden.

Alle jene, welche Auskunft über Namen und Heimath der fraglichen Person geben können, werden aufgefordert, dabier sich zu melden.

Philippsburg, den 28. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Beschrieb des gefundenen Leichnams.

Derselbe war kräftigen muskulösen Körperbaues, hatte graue Haupthaare, jedoch eine starke Glase, grauen Backenbart, mißt 6 Nürnberger Fuß. Eine nähere Beschreibung des Körpers war unmöglich, da er schon von Fäulniß zu sehr ergriffen war.

Kleider.

Ein schwarz floretseidenes altes Halstuch, ein altes graues Brusttuch mit gewölbten Metallknöpfen, ein halbfines leinenes

Hemd, graue werkene Beinkleider und Kamaschen, Schuhe mit Schnallenläsen, jedoch ohne Schnallen.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Die Erben des verlebten Hauderers Martin Triffler haben auf Versteigerung des ihnen gemeinschaftlich zustehenden zstöckigen Wohnhauses mit Hof und Stallung, Nr. 15 im innern Zirkel neben Cassierer Kölle's Wittve, angetragen, wozu Tagfahrt auf

Freitag, den 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau anberaumt wird.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1829.

Großherzogliches Stabamtsrevisorat.

Kerler.

**Karlsruhe.** [Fahrris-Versteigerung.] Im Hause Nr. 8 des vordern Zirkels werden

Montags, den 24. d.,

von Vormittag 9 Uhr an, und die folgenden Wochentage, nachgenannte Fahrnisgegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden:

Schöne Möbeln, zum Theil von Mahagoniholz, worunter mehrere Canapee mit Sesseln, Consoletische mit Marmorplatten, Spieltische, Secretairs, große Spiegel, Vorhängar, Lustres, Bodenteppiche, feines Porzellan, verschiedene Gegenstände von Bronze, Penduls, 1 Klavier, 1 Stadtwagen, 1 Chaise, Bettwerk und sonst allerlei Hausrath; sodann ca. 500 Beut. Deidesheimer 1802r, Niersteiner 1818r, Marlebrunner 1811r, Forster 1825r und Ungsteiner 1819r Weine.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Aus Auftrag.

Rramer, Kommissär.

**Kastatt.** [Wirthshaus-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers Franz Herrmann gehörige zweistöckige Wohngebäude, mit der Schilbgerichtigkeit zum Waldhorn, sammt Scheuer und Stallung, dabier, wird bis

Montag, den 24. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, unter den alsdann bekannt gemacht werden den Bedingungen, einer Versteigerung zu Eigenthum ausgesetzt. Sollte diese keinen günstigen Erfolg haben, so wird dasselbe auf mehrere Jahre verpachtet.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen bei der Steigerung auszuweisen haben.

Kastatt, den 7. August 1829.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Hint.

Vdt. Blater, Zhl. Kommissär.

**Durlach.** [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 29. des laufenden Monats August, wird von unterzeichneter Stelle aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller eine bedeutende Quantität Wein, 1828r Eifinger Gewächs, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich Vormittags Schlag 10 Uhr im Kellereihof dabier einzufinden.

Durlach, den 5. Aug. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

**Graben.** [Fahrris-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 20. Aug., und den folgenden nachbenannten Tagen, werden die zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Ortsvogts Christoph Süß zu Graben gehörige Fahrnis-Gegenstände, als:

Donnerstag, den 20. Aug., Morgens 8 Uhr, Mannskleider, Bücher, Gold und Silber, so wie Bettwerk.



Freitag, den 21. Aug., Morgens 8 Uhr,  
Leinwand, Kupfer-, Messing-, Eisen- Zinngefchirr, Porcellain  
und Glaswerk, Faß- und Handgefchirr.

Montag, den 24. Aug., Morgens 8 Uhr,  
Schreinwerk, Feld- und Handgefchirr, gemeiner Haus- und  
sonstiger Vorrath an Früchten, Holz &c.

Dienstag, den 25. Aug., Morgens 8 Uhr,  
das Fuhrwerk, das Fahrgefchirr, so wie das vorhandene Vieh,  
unter welchen Gegenständen sich 2 siebenjährige Rapp-Ballachen,  
eine zweispännige Chaise nebst Vorderdecke, und ein Rennschlit-  
ten befinden,  
gegen baare Bezahlung öffentlich, der Erbtheilung wegen, im  
Hause selbst, versteigert werden.

Graben, den 31. Juli 1829.

Theilungs-Kommissär  
Hagedorn.

Eppingen. [Haus-Versteigerung oder Ver-  
kauf.] Das von dem verlebten Handelsmann P. F. Morano  
zu Eppingen hinterlassene, an der Hauptstraße nächst dem Markt-  
platz gelegene Wohnhaus, sammt der zu einer Spezereihandlung  
nöthigen Einrichtung, wird

Donnerstag, den 1. Okt. d. J.,  
früh um 10 Uhr, auf dem Rathhaus allda, an den Meistbietenden  
versteigert. Auch kann dieses in der Zwischenzeit aus der  
Hand verkauft werden.

In dem Fall eines geschenehen Handverkaufs werden die al-  
tenfälligen Steigerungsliebhaber durch diese Zeitung in Kennt-  
niß gesetzt werden.

Eppingen, den 24. Juli 1829.  
Der Stadtrath.  
Lothar.

Unterwiesheim. [Schäferei-Verpachtung.]  
Mittwoch, den 19. August d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf  
dem Rathhause zu Münsingen die mit Michaelis d. J. bestan-  
dige herrschaftliche Schäferei daselbst, welche mit 300  
Stück altem Vieh besetzt werden kann, mit den dazu gehö-  
rigen Stallungen, sammt Hübden und Speicher, sodann 3  
Morgen Wiesen und einer darauf zu bezahlen habenden Bürger-  
abgabe, auf weitere 6 Jahre, von Michaelis 1829 bis 1835,  
verpachtet. Dies wird mit dem Anhang hiermit zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß nur Solche zur Steigerung zugelassen  
werden, welche die erforderliche Kaution stellen können, und  
Auswärtige vor der Versteigerung sich hierüber ausgewiesen haben.

Unterwiesheim, den 4. August 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwarz.

Wforzheim. [Bauafford-Versteigerung.] Frei-  
tag, den 21. d. M., Nachmittags präzis halb zwei Uhr, wird  
auf diesseitiger Domainenverwaltungskanzlei, zur weitern Aus-  
führung des neuen Stadtkirchenbaues dahier, die Maurer- und  
Steinmehnarbeit, im Ueberschlag von 24,000 fl., an den Wenig-  
stnehmenden in öffentlicher Steigerung begeben werden.

Diejenigen Handwerksteute, welche sich sowohl über die nö-  
thigen Kenntnisse als über die erforderliche Kaution durch legale  
Zeugnisse ausweisen können, werden daher eingeladen, sich zur  
Steigerungskunde dahier einzufinden; wobei bemerkt wird, daß  
Riß und Ueberschläge inzwischen täglich auf diesseitiger Kanzlei  
eingesehen werden können.

Wforzheim, den 7. August 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Deimling.

Ludwigsaliner Rappenaue. [Brennöl-Liefe-  
rung.] Der Bedarf von ohngefähr 50 Zentner Brennöl soll  
zur Lieferung für diesseitige Saline, vom 1. September 1829  
bis dahin 1830, im Wege der Submission an den Wenigst-  
nehmenden vergeben werden, und zwar unter den Bedingungen, daß

- 1) das Öl gehörig abgelagert, rein und unvermischt seyn muß.
- 2) Die Lieferung in Zentnern, Neubadischen Gewichts, frei  
auf die Wage dahier gelegt, zu geschehen hat.
- 3) Lieferant gehalten ist, die leeren Fässer auf seine Kosten  
wieder zurückzunehmen.
- 4) Nach guter und richtiger Lieferung baare Zahlung von der  
Salinetaffe geleistet, und
- 5) Termin zur Einreichung der Submissionen, welche mit  
der Ueberschrift

„Brennöl-Lieferung betreffend“  
versehen seyn müssen, bis zum 25. d. M. offen behalten,  
jede spätere Eingabe aber nicht mehr beachtet werden wird.  
Ludwigsaliner Rappenaue, den 7. August 1829.

Großherzogliche Salinerverwaltung.  
Kosentriff. Eberstein.

Vdt. Mattes.

Schnau. [Unterpandbuch = Erneuerung.]  
Das Unterpandbuch der Vogtei Hög mit den Filialen Koh-  
matt, Rohrberg, Sonnenmatt, Altenstein, Happach u. Schür-  
berg wird erneuert.

Wer also auf Liegenschaften dieser Gemarkungen Pfandrechte  
anspricht, hat solche

am 24., 25., 26., 27., 28. und 29. August d. J.,  
unter Vorlage der desfalligen Urkunden, der Renovationskom-  
mission, im Schulhaus zu Hög, um so gewisser anzumelden,  
als sonst zwar der zu Gunsten eines Ausbleibenden schon vor-  
handene nicht gestrichene Eintrag ins neue Pandbuch gleichlau-  
tend übertragen wird, ein jeder Pandgläubiger übrigens sich  
die wegen unterlassener Anmeldung entstehenden Nachteile selbst  
beizumessen hat.

Schnau, den 25. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Wischel.

Vdt. Hemberle.

Schnau. [Unterpandbuch = Erneuerung.]  
Das Unterpandbuch der Gemeinde Ehrberg mit den Filialen  
Wallmatt, Stadel und Wühre muß erneuert werden, weshalb  
alle diejenigen, welche auf Liegenschaften dieser Gemarkungen  
Pfandrechte ansprechen, aufgefordert werden, solche, unter Vor-  
lage der desfalligen Urkunden, der Renovationskommission

am 1., 2. und 3. September d. J.,  
im Wirthshause zu Ehrbergs anzumelden. Der zu Gunsten ei-  
nes Ausbleibenden vorhandene, nicht gestrichene Eintrag wird  
zwar ins neue Pandbuch gleichlautend übertragen, es hat sich  
aber jeder Pandgläubiger die aus der Nichtanmeldung entstehen-  
den Nachteile selbst beizumessen.

Schnau, den 25. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Wischel.

Vdt. Hemberle.

Sinsheim. [Aufforderung.] Katharina Glas-  
brenner, genannt Katharina Kensch, von hier, ist mit  
Hinterlassung eines öffentlichen letzten Willens vor ohngefähr 2  
Jahren im lebigen Stande verstorben. Deren unbekante Inte-  
raterben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen 6 Wochen,  
von heute an, bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier um  
so gewisser geltend zu machen, als solche bei Vertheilung des  
schon überschuldeten Nachlasses ansonsten nicht mehr berücksich-  
tigt werden können.

Sinsheim, den 27. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Sigel.

Vdt. Haake.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen des  
Schneidermeisters Kappler zu Heidelberg, Klägers, Arrest



Impetranten gegen den Königl. Preuß. Rittmeister Justus Baron von Martens Beklagten, Arrest-Impetranten, Wechsel-forderung von 154 fl. betreffend, wird Beklagter hiermit auf-

binnen 2 Monaten

zerförllicher Frist a dato insertionis auf die gegen ihn vor unterzeichnetem Gericht angebrachte Klage und impetirten Arrest auf verschiedene im hiesigen Leibhaus befindliche Effekten des Be- klagten unter dem Rechtsnachtheile dahier gerichtlich zu antwor- ten, daß nach fruchtlos umlaufener Frist der impetirte Arrest für justifizirt erkannt, Beklagter als der Klage geständig ange- sehen, mit seinen Einreden ausgeschlossen, und das weitere Rechtliche gegen denselben in contumaciam erkannt werden wird.

Mannheim, den 29. Juli 1829.  
Großherzogliches Stadtm.  
Wundt.

Vdt. May.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die verschuldete Verlassenschaft des Joseph Huch von Waldprechts- weyer wurde das Konkursverfahren eingeleitet, und sofort zur Richtigmstellung der Schulden und Nachweis des Vorzugrechts der Termin auf

Montag, den 14. Sept. d. J.,  
frühe 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Joseph Huch unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse vorgeladen werden.

Kastatt, den 1. Aug. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigmstellung der Schulden des Lorenz Wittkopf jung von Giffenheim, wie zum etwaigen Vorzugsnachweis, werden sämtliche Gläubiger auf

Freitag, den 21. August,  
frühe 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseauschlusses, anber vor- geladen.

Lauberbischofsheim, den 4. Aug. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Bruchsal. [Gläubiger-Aufforderung.] Die hiesigen Fruchthändler Maier Marx und Joseph Hilsfelder haben ihre Zahlungen eingestellt, und wollen sich nun mit ihren Gläubigern in einen Vergleich einlassen.

Es wird daher Tagfahrt zu Vornahme förmlicher Schulden- liquidation und zum Vergleichversuche auf

Donnerstag, den 27. Aug. d. J.,  
Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger aufgefordert werden, zu erscheinen, ihre Forderungen, unter Begründung etwaiger Vorzugrechte zu li- quidiren, und sich über die Vergleichsvorschläge zu erklären, an- sonst sie der Mehrheit als beistimmend erachtet, im Falle aber kein Vergleich zu Stande kommen sollte; sie in dem senach ein- geleitet werdenden Sankverfahren von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden würden.

Bruchsal, den 31. Juli 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Gemehl.

Vdt. Siegel.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Strauwirth Dominikus Rudolph von hier wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 14. August d. J.,

frühe 8 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger ihre Forde- rungen, bei Vermeidung des Masseauschlusses, richtig zu stel- len haben.

Lauberbischofsheim, den 24. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

Wiesloch. [Ebitalladung.] Georg Nembert von Michelsfeld, welcher seit 15 Jahren von Hause abwesend ist, ohne Nachricht von sich zu geben, wird aufgefordert,

innerhalb 12 Monaten

dahier zu erscheinen, und sein aus 500 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll

Wiesloch, den 31. Juli 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Wiesloch. [Mundtodmachung.] Gegen Glaser Adam Schmitt von hier wird hiermit die Mundtodmachung im ersten Grade erkannt, und demselben in der Person des Mül- ler Daniel Goos dahier ein Aufsichtspfeffer bestellt, ohne dessen Einwilligung derselbe die im Landrechtspar. 513 aufgeführten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen darf, was zur Nachachtung anmit bekannt gemacht wird.

Wiesloch, den 4. Aug. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Schloß Werenwaag bei Möstlich. [Wakante Oberjägersstelle.] Für den in Baden gelegenen Theil der Freiherrl. v. Ulm'schen Forste und Jagden, so wie für die Beaufsichtigung der Waldungen in den grundherrlichen Orten, ist die Oberjägersstelle mit einem gesetzlich befähigten Forststand- baren zu besetzen, dessen Eintritt sogleich erfolgen könnte.

Günstige Anträge, welchen günstige Rekommandationen bei- geschlossen sind; werden besonders berücksichtigt.

Den 29. Juli 1829.  
Freiherrl. v. Ulm'sches Rentamt.  
Müller.

Lüdingen. [Aufforderung.] Der Schiffer Johann Jakob Krauth von Höfen hat bei der diesseitigen Königl. Ge- richtsstelle um Kraftlosertklärung einer verloren gegangenen Staatsschuldverschreibung über ein Kapital von 680 fl. tro 24. August, im Staatsschuldbuche Lit. E Nr. 3608 laufend, ge- beten.

Der unbekante Inhaber dieser Schuldurkunde wird daher aufgefordert, dieselbe binnen der Frist von

90 Tagen

ber unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine etwaigen An- sprüche auf solche geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe nach Verlauf jener Frist für kraftlos erklärt werden wird.

So beschloßen im Zivilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis; Lüdingen, den 21. Juli 1829.

Kapff.

Vdt. Dietrich.